



MAMS

Individuelle Dienste für Jedermann

Das Multi-Access Modular-Services Framework (MAMS) unterstützt Nutzer ohne Programmierkenntnisse, eigene IKT-Dienste zu entwickeln und zu betreiben.



01000001001000011011001
10010001000111100100001
00100100100110010001010
00011001101000111010011

Innovation durch Intelligenz
Software macht's!

10001100101110
11000001010100

IT 2006
Softwaresysteme

110001100100110
1110000101010000
1011
1100

Vision: Entwickeln von IKT-Diensten ohne Programmierkenntnisse

Unternehmen nutzen zunehmend Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT), um interne Geschäftsprozesse zu unterstützen, ihre Wertschöpfungsketten zu erweitern oder neue Marktanteile zu gewinnen. Damit werden aber auch die eingesetzten IKT immer komplexer, was wiederum steigende Kosten für neue Systeme und externe Dienstleister bedeutet. Insbesondere kleine und mittlere Unternehmen (KMU) wollen neue Ertragsquellen erschließen ohne immer wieder zusätzliche Kosten in IKT Services investieren oder eigene IKT Kompetenzen aufbauen zu müssen.

Multi-Access Modular-Services Framework (MAMS) ist ein Entwicklungs- und Produktionssystem für IKT Dienste, das auf Basis vorkonfigurierter IKT Basisdienste und telematischer Infrastrukturen Benutzern ohne Programmierkenntnisse die Entwicklung, Zusammenstellung und Aktivierung von eigenen Diensten ermöglicht.

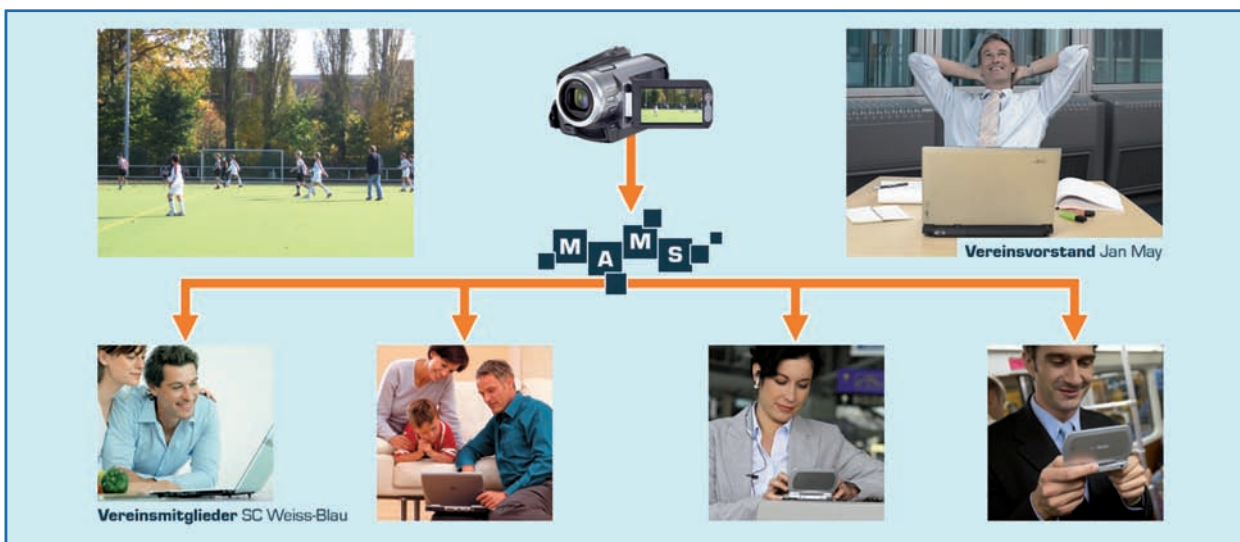
Als innovativer Schwerpunkt des Projektes wird ein Framework mit einer grafischen Benutzeroberfläche und entsprechenden Entwicklungswerkzeugen bereitgestellt. Es erlaubt auch Nutzern ohne spezielle Fachkenntnisse der

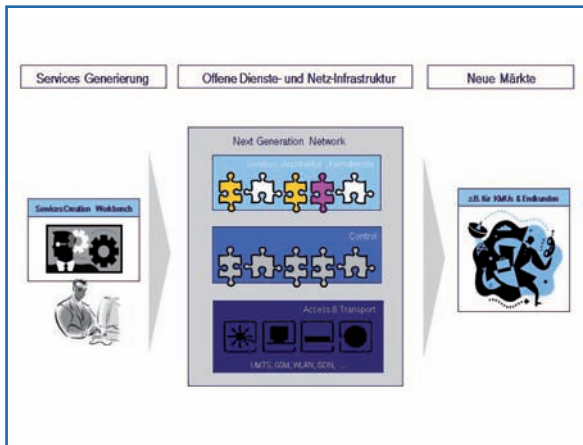
Informations- und Kommunikationstechnik, Kommunikations- bzw. Multimediadienste zu entwickeln und für ihre Kunden zu betreiben. Wichtiges Forschungsziel ist die durchgängige Modellierung der sogenannten „Service Orchestration“ und der „Service Interaction“. Sie beschreiben das Management und koordinierte Zusammenspiel der einzelnen Dienste. Im Vorhaben soll eine Erprobungsplattform mit zahlreichen Basisdiensten ausgebaut und für die Anwendungsbereiche Gesundheit/Prävention und Geschäftskommunikation evaluiert werden.

Aufbau der Plattform

Die Service Creation Workbench (SCW) stellt den Kunden von MAMS eine Entwicklungs-Umgebung bereit, in der mit grafischen Werkzeugen individuelle Dienste erstellt werden können. Ein Dienst kann dabei aus vorgefertigten Basisdiensten in einer intuitiv bedienbaren Oberfläche zusammengefügt und konfiguriert werden. Die Überwachung und Stornierung von Diensten ist möglich.

Die Open Distributed Service Delivery Platform (ODSDP) ist die Ausführungsumgebung für die im oben beschriebenen SCW erzeugten Dienste. Sie steuert die Umsetzung der Dienstlogik und die Ausführung der Basisdienste mit den angegebene-





MAMS-Logik

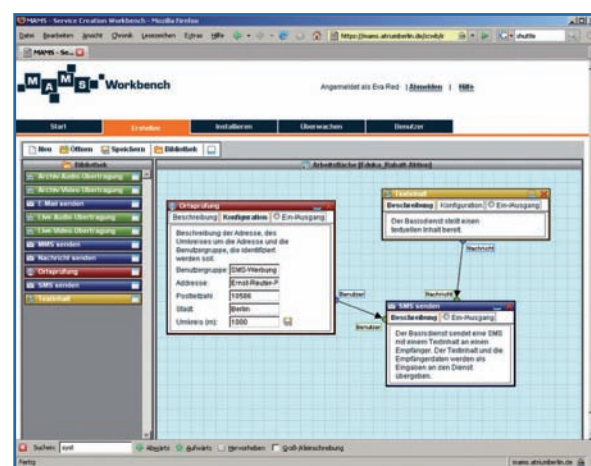
nen Konfigurationen. Als Basisdienste werden einfache oder komplexe Telekommunikations- oder Multimediadienste (z.B. Streaming Service, Konferenzdienste, Messaging Service) bereitgestellt.

IP Multimedia Subsystem (IMS) und Intelligent Service Oriented Network Infrastructure (ISONI) stellen Kontroll- und Managementfunktionen für den Transport der Daten dar. Sie ermöglichen die Ausführung von Diensten unabhängig von Technologien und Protokollen der darunter liegenden Kommunikationsnetze (z.B. Mobilfunknetze, Festnetz). Die ISONI ist eine Dienstplattform, die auf verteilten, rekonfigurier- und programmierbaren Servern basiert.

Anwendungsschwerpunkt Gesundheit

Im Gesundheitsbereich, in Rehabilitation und Nachsorge, besteht eine wesentliche Herausforderung darin, Veränderungen im Gesundheitsverhalten der Patienten zu initiieren und zu verstetigen. Dabei unterstützt werden die Patienten zukünftig durch den maßgeschneiderten Einsatz von digitalen Kommunikationsmedien. Sie ermöglichen ihnen, gesundheitsfördernde Aktivitäten selbstverantwortlich in enger Abstimmung mit den verantwortlichen medizinischen Einrichtungen durchzuführen.

Medizinische Einrichtungen wie Reha-Kliniken, Krankenhäuser und ärztliche Praxen verbessern ihre bisherigen Versorgungsangebote künftig mit neuartigen IKT-gestützten Prozessen. Diese Prozesse eröffnen einen neuen Informations- und Kommunikationsraum für eine effektive und nachhaltige Sekundärprävention, die in der Regel in der Reha-Klinik beginnt. Beispielsweise für den Anwendungspartner Median Kliniken GmbH als medizinischen Dienstleister ergibt sich eine vielversprechende Perspektive an dieser dynamischen Entwicklung gewinnbringend teilzunehmen und im Rahmen des Praxistransfers die Patientenbetreuung zu verbessern.



Service Creation Workbench

Projektdaten:

Förderprogramm: IT 2006
 Förderschwerpunkt: Software Engineering
 Förderkennzeichen: 01AK066
 Fördervolumen: 4,14 Mio. Euro
 Laufzeit: 03.2006 - 08.2007

Projektkoordinator:

Deutsche Telekom AG, Laboratories
Ulrich Staiger
Ernst-Reuter-Platz 7
10587 Berlin

Tel: 030/3497-3218
Ulrich.Staiger@telekom.de

Projektpartner:

Alcatel-Lucent AG, Stuttgart
Charité Universitätsmedizin Berlin
Deutsche Telekom AG, Laboratories, Berlin
d-labs GMBH, Potsdam
Fraunhofer Gesellschaft e.V., München
Median Kliniken GmbH, Berlin
Technische Universität Berlin, DAI-Labor

Weitere Informationen:

Projektträger des BMBF
Softwaresysteme und Wissenstechnologien
im Deutschen Zentrum
für Luft- und Raumfahrt e.V (DLR)
Rutherfordstr. 2
12489 Berlin

Telefon: (030) 67055 741
Internet: www.pt-it.pt-dlr.de

Herausgeber:

Bundesministerium für Bildung
und Forschung (BMBF)
Referat Öffentlichkeitsarbeit
11055 Berlin

10001100100110000010100110
01001111011011011001110001100100011
1100011001101000111010011110
0111010010110110101010111010010110010110

Stand Februar 2008